

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Klara Schedlich und Stefan Ziller (GRÜNE)

vom 27. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2026)

zum Thema:

Baden am Kienberg oder wie viele Machbarkeitsstudien für ein Freibad?

und **Antwort** vom 11. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Februar 2026)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Frau Abgeordnete Klara Schedlich (GRÜNE) und
Herrn Abgeordneten Stefan Ziller (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 25 019

vom 27. Januar 2026

über Baden am Kienberg oder wie viele Machbarkeitsstudien für ein Freibad?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) um Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Wie ist der Stand, das Ziel und der Zeitplan für die angekündigte Machbarkeitsstudie zum Thema Freibad Kienberg zur Frage, ob eine Typenschwimmhalle ein Außenbecken bekommen kann?

Zu 1.:

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befindet sich die Machbarkeitsstudie in der Vorbereitungsphase. Im Anschluss ist die Ausschreibung vorgesehen.

Gegenstand und Inhalte der neu auszuschreibenden Machbarkeitsstudie sind demnach:

1. Variantenuntersuchung

Es sind zwei Varianten zu untersuchen und vergleichend darzustellen. Für beide Varianten sind die betrieblichen Abläufe, die Nutzertrennung (Schule, Verein, Öffentlichkeit), saisonale Unterschiede sowie organisatorische Anforderungen zu berücksichtigen.

Variante 1: Hallenbad mit

- Sportbecken 25x16,66 m
- Lehrschwimmbecken 10x16,66 m

Variante 2: Hallenbad wie Variante 1 und mit zusätzlichem Außenbereich

- Außenbecken 25x16,66 m
- Freiförmige Poollandschaft
- ergänzende Neben- und Funktionsgebäude (z. B. Umkleiden, WC-Anlagen, Duschen, Technikräume, ggf. Bistro)
- saisonale Nutzung und betriebliche Abgrenzung zwischen Innen- und Außenbetrieb

2. Standortbezogene Analyse: Plateau im Jelena-Šantić-Friedenspark

Ein zentraler Bestandteil der Machbarkeitsstudie ist die vertiefte Untersuchung der standortspezifischen Gegebenheiten. des Plateaus des Jelena-Šantić-Friedensparks.

Untersucht werden sollen u. a.:

- Topografie und Höhenlage des Plateaus
- Auswirkungen der erhöhten Lage auf Erschließung, Bauweise und Betrieb
- Schnittstellen zu bestehenden Park- und Wegeflächen
- Restriktionen und Chancen aus der Lage im Landschafts- und Erholungsraum
- Optimale Lageausrichtung unter Berücksichtigung Solarnutzung, Windeinflüsse, Erschließung, Betriebskonzept, Flucht-Rettungswege und Bestandsflächen

3. Erschließung, Zuwegungen sowie Flucht- und Rettungswege

Vor dem Hintergrund der exponierten Lage auf dem Plateau sind die Zuwegungen für Badegäste sowie die inneren und äußeren Flucht- und Rettungswege vertieft zu untersuchen.

Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu betrachten:

- Fußläufige, Rad-verkehrliche und ggf. motorisierte Erschließung
- Barrierefreie Zuwegungen und Zugänge
- Trennung von Besucher-, Betriebs- und Lieferverkehren
- Anordnung und Leistungsfähigkeit von Rettungswegen
- Berücksichtigung von Höhenunterschieden und Steigungen
- Anfahbarkeit für Rettungsdienste und Feuerwehr
- Erschließungsmöglichkeiten durch Fernwärme und Wasser

4. Integration der Außenflächen und Einbindung in die „Gärten der Welt“

Für die Variante mit Außenbereich ist die gestalterische, funktionale und landschaftliche Integration der Außenflächen in den umgebenden Parkraum besonders zu untersuchen. Dabei soll die Nähe zu den Gärten der Welt berücksichtigt werden.

Untersuchungsinhalte sind u. a.:

- Gestaltung und Nutzung der Außenflächen im Übergang zwischen Bad und Park
- Abgrenzung und Durchlässigkeit (Sicherheit, Betriebszeiten, Sichtbeziehungen)
- Wechselwirkungen zwischen Badebetrieb und Erholungsnutzung des Parks
- Möglichkeiten der landschaftsarchitektonischen Einbindung

5. Raum- und Flächenkonzept für beide Varianten

Für beide untersuchten Varianten ist jeweils ein Raum- und Flächenkonzept zu entwickeln, das die betrieblichen Anforderungen, die Standortbedingungen und die Erschließung berücksichtigt. Gleichzeitig soll ein Raumprogramm nach DIN 277 für zwei Varianten erstellt werden als auch die Berechnung der Bruttorauminhalte (BRI) und Bruttogeschossfläche (BGF) erfolgen.

Die Konzepte sollen mindestens umfassen:

- Funktionszusammenhänge der einzelnen Bereiche
- Flächenkennwerte und Flächenbilanzen
- Grobe Anordnung der Baukörper auf dem Grundstück
- Schnittstellen zwischen Innen- und Außenbereichen
- Erweiterungs- und Anpassungsoptionen

6. Erstellung von Flächenlayouts

Für beide untersuchten Varianten ist jeweils auf Grundlage der erzielten Ergebnisse ein Flächenlayout in Form eines Lageplans sowie jeweils eine Schnittzeichnung in Längs- und Querrichtung im Maßstab 1:500 zu erstellen.

Ergebnis und Nutzen der Machbarkeitsstudie

Die neue Machbarkeitsstudie soll abschließend eine zusammenfassende Bewertung der beiden Varianten liefern und deren jeweilige Chancen, Risiken und Rahmenbedingungen transparent darstellen. Sie bildet damit die Grundlage für:

- die weitere Präzisierung des Bebauungsplanverfahrens
- verwaltungsinterne Entscheidungsprozesse,
- sowie die Vorbereitung der folgenden Planungs- und Vergabeschritte.

2. Welche Informationen gibt es inzwischen zur geplanten Typenschwimmhalle (Maße, Hersteller, Ausschreibungen, Preis)?

Zu 2.:

Details zu erwarteten Abmessungen oder Kostenschätzungen können erst nach Abschluss der Machbarkeitsstudie benannt werden.

3. Welche Gespräche mit welchen potenziellen Herstellern wurden vom Senat dazu geführt? Wann haben diese stattgefunden?

Zu 3.:

Die BBB haben im zweiten Halbjahr 2025 eine Markterkundung durchgeführt. In diesem Rahmen wurden Hersteller, die Schwimmbäder in Modulbauweise sowie in klassischer Massivbauweise schlüsselfertig anbieten, angefragt. Ziel der Markterkundung war es, einen Überblick über marktübliche Bauweisen sowie betriebliche und funktionale Konzepte zu erhalten.

4. Wurde von Seitens des Senats bei einem der potenziellen Hersteller gefragt, ob und zu welchen Konditionen ein Außenbecken bestellbar ist? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Welchen Preisunterschied hätte eine Nachrüstung?

Zu 4.:

Im Zuge der Markterkundung im zweiten Halbjahr 2025 wurde von den BBB ein Betriebskonzept mit technischer Vorrüstung für ein optional nachrüstbares Außenbecken abgefragt. Konditionen für optional bestellbare Außenbecken waren nicht Bestandteil der Markterkundung.

5. Ist es möglich, ein optionales Außenbecken bei der Ausschreibung einfach abzufragen und ggf. sogar bei der Bewertung positiv einfließen zu lassen? Wie steht der Senat dazu?

Zu 5.:

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, ein optionales Außenbecken im Zuge der Ausschreibung unter Berücksichtigung der geltenden vergaberechtlichen Regelungen und Bewertungskriterien zu berücksichtigen.

Berlin, den 11. Februar 2026

In Vertretung

Franziska Becker
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Funktionsbad Marzahn-Hellersdorf „Kienberg“

Machbarkeitsstudie 2026 - Bebauungsplanverfahren 10-118

Vorbemerkung:

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens 10-118 wurde im Jahr 2022 im Auftrag der BBB eine Machbarkeitsstudie erstellt, die grundlegende Aussagen zur Standortwahl, zur städtebaulichen Einordnung sowie zu den planungsrechtlichen und umweltfachlichen Rahmenbedingungen für die Errichtung eines großen Multifunktionsbades - ggf. inklusive einer Saunalandschaft - am Standort Jelena-Šantić-Friedenspark getroffen hat.

Seitdem haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen grundlegend verändert. Mit der neuen konzeptionellen Zielstellungen, am Standort ein Funktionsbad – ggf. inklusive eines Außenbeckens – zu errichten, haben sich auch die betrieblichen Anforderungen verändert. Hierfür liegt nun ein völlig neu geplantes Betriebskonzept vor, das eine vertiefte Betrachtung der baulichen, funktionalen und betrieblichen Machbarkeit erforderlich macht.

Aktuell:

Die nun zu beauftragende Machbarkeitsstudie hat die Aufgabe, die notwendige Aktualisierung und inhaltliche Vertiefung aufzubereiten. Dabei sollen insbesondere die konkreten Nutzungs- und Betriebsanforderungen, die standortspezifischen Besonderheiten des Plateaus im Jelena-Šantić-Friedenspark sowie die Integration in den landschaftlichen und stadträumlichen Kontext untersucht und bewertet werden.

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, die Realisierbarkeit des Vorhabens unter Berücksichtigung planungsrechtlicher, städtebaulicher, funktionaler, betrieblicher und standortspezifischer Rahmenbedingungen zu untersuchen und eine belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Planung und das Bebauungsplanverfahren zu schaffen.

Untersucht werden dabei zwei Varianten, zum einen ein reines Hallenbad und zum anderen ein Hallenbad mit zusätzlichem saisonal nutzbarem Außenbereich mit Außenschwimmbecken, deren betriebliche Abläufe, Nutzergruppen (Schule, Verein, Öffentlichkeit), Flächen- und Raumprogramme sowie die bauliche Anordnung analysiert und vergleichend bewertet werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Studie ist die vertiefte Standortanalyse des Plateaus im Jelena-Šantić-Friedenspark. Dabei werden insbesondere die topografischen Besonderheiten, die Erschließung, die Zuwegungen sowie die Flucht- und Rettungswege untersucht. Ergänzend wird die Integration des Vorhabens in den landschaftlichen und stadträumlichen Kontext, insbesondere bei der Variante mit Außenbereich und der Einbindung in den umgebenden Park- und Erholungsraum, betrachtet.

Die Machbarkeitsstudie schließt mit einer zusammenfassenden Bewertung der Varianten einschließlich ihrer Chancen, Risiken und Rahmenbedingungen ab.